

Göttingische  
Anzeigen  
von  
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht  
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

---

Der zweyte Band.

auf das Jahr 1782.



---

Göttingen,  
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Fiume und Bukari im J. 1780; z. B. 24,905 Zentner ungarischen Taback, 1249 Zentner Potasche, 158,935 Stück Fasreifen u. s. w. Kroatien verliert, bey den wenigen Bedürfnissen seiner Einwohner, dennoch jährlich im Handel, und Armuth herrschet überall. Fiume hat jetzt einen guten Handel mit dem auf irländische Weise eingepökelten Fleische; im J. 1780 hat eine Gesellschaft 1200 Fässer, jedes zu anderthalb Zentner ausgeschickt; und jetzt wird diese Waare noch mehr gesucht. In Bukowina sind ehemals Goldwäschen gewesen, welche einen künftigen Bergbau hoffen lassen.

### Nürnberg.

In der Weigel- und Schneiderschen Kunsthandlung ist auf 218 Seiten in klein Octav sauber abgedruckt: Taschenbuch für Kinder und Kinderfreunde auf das Jahr 1782. Diese Schrift enthält das wichtigste und auch Kindern brauchbare aus der physicalischen Erdbeschreibung und Naturgeschichte; sie hat Hrn. Friedrich Eckhart zum Verfasser, von dessen litterarischen Handbuch ohnlängst der zweyte Theil in unsern Blättern angezeigt worden, und zeichnet sich unter der grossen Schaar von Büchern ähnlichen Titels oder ähnlicher Absicht auf eine sehr vorzügliche Weise aus; sowohl durch die wohlgetroffene dem zarten jugendlichen Alter angemessene Auswahl der Materien, als durch den Vortrag, der gewiß jedem unverdorbenen Kinde verständlich und faßlich seyn wird, ohne daß es der Verf. dazu für nöthig gefunden hätte, selbst ins Kindische zu verfallen (so wenig als wir nöthig finden, daß ein Landgeistlicher, um seinem Vortrag Eingang zu verschaffen, ins bäurische herabsinken müßte —). Zu den Kleinigkeiten, die wir in einer  
künf-

künftigen Auflage dieses sonst empfehlenswürdigen geologischen und naturhistorischen Taschenbuchs abgeändert wünschen, gehört z. B. S. 63 die zuversichtliche Bestimmung der Art, wie sich die Noachische Sündfluth eräugnet. Der Meer-Kokos S. 78 wächst, wie man nunmehr weiß, auf einer hohen Fachtelpalme der Insel Praslin, die Sonnerat umständlichst beschrieben hat. Drum sollte auch S. 115 die Kokosnuß nicht die allergrößte Nuß genannt seyn. Daß sich die Metalle in ihren Adern nur durch Zufluß mehren (S. 119), möchte, um Mißverständ zu verhüten, deutlicher bestimmt oder anders gegeben werden. Unter den ungeflügelten Insecten S. 134 besteht doch der Floh eine Art von Verwandlung. S. 135 wo die Spinnen Blutsauger genannt und ihnen die Krebse bengezählt werden, vermuthen wir Druckfehler. Die eigentlichen arbeitenden Ameisen im Haufen, sind die unbeflügelten. Es ist doch wohl ziemlich entschieden, daß unsre Hauschwalbe in heiffern Erdstrichen, die Rauchschwalbe hingegen hier zu Lande überwintert. Den Elephant würden wir doch ja nicht vernünftig genannt haben. Manche nicht sehr merkwürdige, wenigstens Kindern ganz gleichgültige, Thiere, wie das ostindische Nyl-gäu könnten künftig ausgelassen werden. Daß der V. hin und wider seine eigene ungewöhnliche Orthographie hat, wäre zwar für unsre Lage nichts befremdendes, wenn er auch gleich die etymologischen u. a. Gründe nicht für sich hätte, die ihn, wie man sieht, zu diesen Neuerungen veranlaßt. Aber da doch Horaz und die Vernunft lehren, wie billig man hierinn den usus respectiren muß, so riethen wir künftig nicht mehr Busemen und Aengen, Hâu-Schrecken und Feld-Grüllen 2c. zu schreiben. Eben diese Erinnerung gilt

gilt auch von den verdollmetschten Kunstwörtern, Schnittlinge statt Insecten u. s. w. Was sollte wohl herauskommen, wenn je zu befürchten stünde, daß die Ausländer diese Affectation der Deutschen nachahmen, und mit den fremden Kunstwörtern zum vermeynten Behuf ihrer Muttersprache so reine Wirthschaft zu machen, belieben wollten? Auf den beygefügtten und umständlich erklärten 12 Kupfern, sind allerhand südasiatische Völkerschaften vorgestellt, die nach den bisher noch nicht bekannt gemachten Originalzeichnungen zu J. W. Bogels ostindianischen Reisebeschreibung gestochen sind.

London.

Noch 1781 kam die fünfte Ausgabe mit Vermehrungen von den bekannten Medical Instructions towards the prevention and Cure of Chronic Diseases peculiar to Women, von John Leake heraus. Vor dem ersten Theil steht ein schönes Portrait des Verfassers von Bartolozzi. Im zweiten Theil, der mit dem Kindbetteinfieber anfängt, und denn die hitzigen gefährlichsten Krankheiten während der Schwangerschaft abhandelt, erklärt er sich für die Zerschneidung der Schaambeine, die er dem Kaiserschnitt vorzieht.

Leipzig

Haug hat in diesem Jahre eine Uebersetzung der 1777 S. 2. angezeigten Matière médicale tirée de Haller hist. fürp. unter dem Titel: Materia, oder Geschichte der Arzneyen des Pflanzenreichs aus des Hrn. von Hallers Beschreibung &c. gezogen, von G. Vicat, geliefert.